

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

226 (29.9.1919)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Verlagspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Abgaben oder am Postzahler monatl. 1.60 M., vierteljährl. 4.80 M., Bogenpreis durch unsere Träger monatl. 1.70 M., vierteljährl. 5.10 M.; durch die Post 1.74 M. bezw. 5.22 M., vorauszahlbar. Ausgabe: Verlag mittags; Geschäftszeit: 7 1/2—11 und 2—5 1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die Spalt. Kolonnenzeile od. deren Raum 25 A., zusätzl. 30 % Zeilenzugszahl. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmestunde 7 1/2 vorm. für größt. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Sed & Cie., Karlsruhe

Die Nöte unserer Zeit.

Von Adam Kemmle.

II.

Zu allen Bevölkerungsschichten gibt es Personen, die da meinen, die durch den schweren Krieg und die politische Umwälzung verursachte wirtschaftliche Notlage des deutschen Reiches müsse in ein paar Monaten überwunden sein, und selbst aus Kreisen unserer Bevölkerung, denen volkswirtschaftliche Kenntnisse im Allgemeinen nicht abgesprochen werden können, kommen Stimmen, als ob die leeren Lagerhäuser, der Rohstoff- und der Lebensmittelmangel eine Sache seien, die man in kurzer Zeit überwinden könne, und nun das nicht möglich gewesen, wird in Versammlungen und seit einigen Wochen auch in steigendem Maße in der Presse, die Frage von der Fähigkeit der Sozialdemokraten zum Regierungsberuf ventiliert. Teils in versteckter, teils aber auch in offenen Anspielungen wird die Meinung verbreitet, es läge nur an der Schlappheit sozialdemokratischer Minister, um renitente Arbeitermassen zur Vernunft zu bringen. Die Kritiker scheinen ganz außer acht zu lassen, daß zu den renitentesten Schreibern unserer Zeit aus Arbeiter-, Beamten- und Bauernkreisen nicht diejenigen gehören, die vor dem Kriege schon organisiert und im öffentlichen Leben tätig gewesen waren. Ich wage zu behaupten, daß die sogenannten „Revolber- und Ultimatumpolitiker“ gegenüber den Ministern viel eher von den Kreisen angewandt wird, die früher vor Ministern auf dem Bauche rutschten, als etwa von alten Gewerkschaftern. Sofern man aber jetzt gar schon den Mut hat, davon zu sprechen, wie groß die Regierungskunst früherer Staatsmänner doch gewesen sei gegenüber der angeblich stümperhaften Arbeit unserer heutigen Regierungen, so haben die Wiener Enthüllungen aus den jüngsten Tagen wohl zur Evidenz bewiesen, wie es um die „Regierungskunst“ der alten Herrschaft bestellt gewesen war.

Hinter dem Bestreben, die bürgerlichen Mitglieder der Regierungen außer Schußbereich zu bringen und nur die sozialdemokratischen Mitglieder für den Gang der Dinge verantwortlich zu machen, stecken zweifelsohne Absichten, mit denen sich die Dessenlichkeit in steigendem Maße zu beschäftigen haben wird. Will etwa die Demokratie mit dem Zentrum zusammen den neuen Staat aufbauen? Mit Vergnügen werden wir Sozialdemokraten Platz machen. Bei Ausbruch der Revolution war es ganz selbstverständlich, daß die Sozialdemokratie mit in die Regierung ging, obwohl es vielleicht, vom Standpunkt der letzteren aus betrachtet, von vornherein klüger gewesen wäre, die Liquidation des verloren gegangenen Krieges den bürgerlichen Parteien zu überlassen. Das war natürlich unmöglich gewesen, und da nun in politischer Beziehung die größten Schwierigkeiten der Umwälzung überwunden sind, tut man so, als ob alles das, was hinter uns liegt, und was an schlimmen Situationen überwunden werden mußte, nichts gewesen sei. Ein solches Verhalten gegenüber der Sozialdemokratie ist nicht nur lächerlich, es ist auch in höchstem Maße unsinnig.

Jede politische Umwälzung hat naturgemäß in bestimmten Abständen wiederkehrende Zustände im Gefolge. Die Umwälzung in Deutschland ist jetzt nicht nur politisch, sie ist in höherem Maße noch wirtschaftlich zu werten. Die Ausbeutung der breiten Volksschichten durch ein Meer gewissenloser Schieber schafft, wie ich im ersten Aufsatz dargelegt habe, immer neue Verbitterung, und es ist infolgedessen wohl zu begreifen, wenn nicht nur in Arbeiterkreisen, sondern auch in den Mittelschichten aller politischen Richtungen zeitweise Zweifel darüber aufkommen, ob es denn überhaupt noch möglich ist, aus diesem Chaos herauszukommen. Die Ursachen unserer Not sind zur Genüge bekannt und es wäre wahrhaftig kein Kunststück, wenn jetzt die Presse aller Regierungsparteien in gemeinsamer Phalanx der Bevölkerung den Glauben an die Zukunft erhalten wollte. Mit der Unterbindung einer gerechtfertigten Kritik gegen verkehrte Regierungsmaßnahmen hat das nichts zu tun. Man soll aber, will man kritisieren, die Dinge nehmen, wie sie sind und sich einmal umsehen, wie eine übertriebene und an falsche Adressen gerichtete Kritik bei den verschiedenen Volksschichten verheerend wirkt. Und nicht nur das: Die Sucht, die Stellung der Mehrheitssozialdemokratie im Volkskörper als schwach zu bezeichnen, die fortgesetzten Sinneswandelungen der bürgerlichen Presse, als ob die Kommunisten und die Unabhängigen die Organisationen der Mehrheitssozialdemokratie aufgeben, schafft nicht nur in Deutschland eine durchaus falsche öffentliche Meinung, sie ruft auch in Auslande den Eindruck böllig zerfahrenen deutscher Verhältnisse hervor. Wenn man in der Schweiz deutsche Zeitungen liest, so muß man glauben, in Deutschland sei die Gefahr eines neuen Ausbruchs revolutionärer Umwälzungen in unmittelbarer Nähe. Wie sehr solche sensationell aufgenähten Alarmnachrichten über bevorstehende Rüttelungen den deutschen Kredit schädigen, darüber ist kein Wort zu verlieren. Man rede mit einem holländischen Kaufmann, mit einem schweizerischen Industriellen oder mit einem neutralen Staatsmann, immer wieder bekommt

man gesagt, daß im Auslande an den Bestand der neuen Staatsordnung auf Grund der von Deutschland ausgehenden Pressemeldungen kein Mensch glaubt.

Gewiß, die Wahrheit braucht nicht unterdrückt zu werden; die Berichte über Streiks sollen ruhig weiter gegeben sein und wenn Kommunisten irgendwo zu gewalttätigen Aktionen sich in Bewegung zu setzen versuchen, so liegt gar kein Grund vor, das zu verheimlichen. Aber es ist demgegenüber auch notwendig, darauf hinzuweisen, wie sehr sich in den letzten zwei Monaten die Verhältnisse in Deutschland, insbesondere aber in Südwestdeutschland, konsolidiert haben. Die Arbeitslust in den Fabriken hat sich zweifellos gehoben, Störungen politischer Art sind fast nahezu verschwunden, die Transportverhältnisse bessern sich und alle Bemühungen der Kommunisten, die Arbeiter in großen Massen auf ihre Seite hinüberzuziehen und sie zu neuen, unvernünftigen Forderungen zu verleiten, blieben bis jetzt ziemlich erfolglos. Die Kommunisten haben zwar eine Anzahl neuer Lokalorganisationen geschaffen; in nicht wenigen Fällen mußten die Mitglieder der U. S. P. größere Teile ihrer Anhänger an die Kommunisten abtreten. Gleichwohl aber zeigt sich in den Fabriken steigender Widerwille gegen politische Versammlungen während der Arbeitszeit. Die Organisationen der Mehrheitssozialdemokratie sind gefestigter denn je; die Anhänger derselben mit ihren Vertretern in den Parlamenten und Regierungen durchaus im Kontakt. Von zerschlagenen und feindseligen Debatten innerhalb der Partei ist kaum noch etwas zu vernehmen. Alles in allem: es geht, insbesondere bei uns in Baden, vorwärts und aufwärts und durchaus zusehendsichtbar darf man der Zukunft entgegensehen.

Aber nicht nur im Auslande ruft die Verächtlichmachung der Sozialdemokratie und die angeblich drohende Spaltung der Regierungsparteien einen falschen Eindruck hervor, auch im Inlande gehen die reaktionären Parteigruppen, welche von der Wiedererrichtung der Monarchie träumen, von dem Unbehagen der Volksmassen über die noch nicht überwindene idemere Zeit der Not. Die reaktionäre Presse hat infolgedessen als unbeteiligte Zuschauerin Hochkonjunktur, und sie ist als Einpeitscher unermüdlich tätig. An die Gefahr einer Reaktion von rechts, von der insbesondere in sozialdemokratischen Kreisen geredet wird, ist unmöglich zu glauben, solange die Arbeiter selbst einig und geschlossen das Mittel vernunftgemäßer politischer Möglichkeiten verwenden. Erst wenn durch neue Komplikationen das Chaos unseres Staatslebens noch größer werden wird, und wenn infolgedessen immer breitere Schichten des Volkes daran zweifeln, ob ein Wiederaufbau des Staates mit republikanischer Verfassung möglich sein wird, blüht für die Monarchisten der Weizen. Da nun aber selbst die Bauern, von den Arbeitern und Angestellten ganz abgesehen, noch große Forderungen realisiert sehen wollen, geht der Weg politischer Entwicklung in einer ganz anderen Richtung. Einmalige, nüchterne Erwägungen lassen sich für die Nichtigkeit dieser Auffassung als schlüssige Beweisstücke ins Feld führen und es sollte aus all diesen Gründen nicht immer wieder versucht werden, durch Verabfolgung der bisher geleisteten Arbeit und der gemachten Fortschritte, das Volk mißmutig zu stimmen und es um das Vertrauen zu den neuen Verhältnissen zu bringen.

Kurz und gut: Bei aller Freiheit der Kritik — die Kritik der Presse sei auch im neuen Staat Korrektiv der Amtshandlung — vergesse man nicht, welche schwere Zeit hinter uns liegt und wie unerhört groß die Aufgaben sind, die für die Ausbildung des neuen Staatswesens in Frage kommen.

Politische Uebersicht.

Was ist Sozialismus?

Haben die Unabhängigen das Recht, sich Sozialisten zu nennen?

Edward Bernstein, unser großer Theoretiker des Sozialismus, hat Ende des vorigen Jahres in einem Vortrage gesagt, er habe sich einmal von fünf Sozialisten auf Betteln die Frage beantworten lassen: „Was ist Sozialismus?“ und habe fünf verschiedene Antworten erhalten. Er wollte nun damit keineswegs sagen, daß diese Leute nicht gewußt hätten, was Sozialismus sei, sondern zum Ausdruck bringen, daß jeder ihn anders auffasse, jeder aus einer anderen Richtung zu ihm gelange. Ueber die einfachsten Grundbegriffe des „Sozialismus“ dürften sich aber leicht die Klar sein, die sich das Wort nur einmal angelesen haben. In „Sozialismus“ steckt „Sozios“, das ist: der Teilhaber, Sozialismus wäre also rein wörtlich und damit auch begrifflich der Zustand der Teilhaberschaft aller. Woran? Nun, an den Produktionsmitteln zunächst, an allen Rechten, allen Pflichten, allen Kulturwerten, allem Glück und Unglück der Welt überhaupt. Je nach Veranlagung und Ueberzeugung sieht jenem die Menschheitsgemeinschaft, die die Gemeinwirtschaft im Vordergrund des Interesses, und je nach Erkenntnis und Gefühl will jener den Weg der Entwicklung, die der des gewalttätigen Umsturzes dahin gehen. Immer aber zu jenem Zustand, den wir mit Sozialismus bezeichnen. Das sei vorausgeschickt.

Die Sozialdemokratie ist von jeher, den Lehren ihrer großen Vorkämpfer folgend, ihren geraden Weg gegangen, bis in allerletzter Zeit eine Gruppe von Fanatikern die Idee einer proletarischen Diktatur propagierte und dadurch der Arbeiterklasse in den Rücken fiel, als sie sich anhielt, im friedlichen Wege die Macht in Deutschland zu ergründen. Es muß festgestellt werden, daß die Unabhängigen dadurch, daß sie sich die Phrase der „Diktatur des Proletariats“ zu eigen gemacht, das Recht verwirkt haben, sich Sozialdemokraten zu nennen. Die Zeit, wo seitens der Kommunisten beruhigend die Diktatur als ein Uebergangsstadium bezeichnet wurde, ist längst vorüber. In den Versammlungen, in den Broschüren ihrer Apostel ist nichts mehr davon zu finden, im Gegenteil, man gibt offen zu, diese Diktatur verwirklichen zu wollen. Höchster Spott auf alles das, was unter Sozialismus verstanden werden muß, aber sind die Gedanken, die man sich in den Kreisen der Oberbankkommunisten von Sozialisierung macht. Was Wolffheim in einer Broschüre „Betriebsorganisation oder Gewerkschaft“ von der Uebernahme der Betriebe und der Produktion spricht, das ist der russische Bolschewismus in Reinkultur, wo die Sozialisierung — wie feststeht — zum Teil so aufgeführt wurde, daß die Arbeiter eines Betriebes diesen einfach in ihren Besitz nahmen und, um mit Kurt Eisner zu reden, aus dem Einzelkapitalismus einen Gruppenkapitalismus machten. Wenn auch noch so sehr „Verleumdung“ hierob gezeitert wird, es ist so. Und darum bewahre man sich vor solchem Sozialismus, darum sei die benehene Arbeiterklasse überall auf den Schanzen, um den Sozialismus gegen solche Sabotage zu verteidigen und von neuem den Kampf entbrennen zu lassen, um auf dem Wege der Demokratie endgültig ans Ziel zu gelangen.

Symptome der Verzweiflung.

Die Existenz organisierter spartakistischer Mörderzentralen kann nach den letzten Meldungen kaum noch bezweifelt werden. Von ausschlaggebender Bedeutung zur Beurteilung der Frage ist die geheime Instruktion, die einem ins Ausland reisenden Spartakusführer abgenommen und deren Wortlaut vom Ministerpräsidenten Girsch im Haushaltsausschuß der Preussischen Landesversammlung vorgetragen wurde. In dieser Instruktion sind genaue Bestimmungen erlassen, daß zur Vereitigung unliebbarer politischer Personen Gruppen zu bilden sind, daß diese den Täter durch das Ros zu bestimmen haben und daß der also Auserkorene verpflichtet ist, in 24 Stunden die Tat zu vollführen, falls er nicht selber dasselbe Schicksal erleiden will. Nimmt man hierzu die Entdeckungen in Halle und Berlin, so läßt sich kaum bezweifeln, daß diese Pläne schon hier und da in die Tat umgesetzt worden sind.

Wir lassen alle Entrüstung beiseite und nehmen jene Erscheinung als das, was sie ist: Als ein Zeichen der wachsenden Mutlosigkeit und Verzweiflung im spartakistischen Lager. Die Geschichte zeigt nämlich, daß alle gewalttätig-revolutionären Bewegungen, sobald sie die Aussicht auf baldigen Erfolg verlieren, in solchen Erscheinungen unterzugehen pflegen. Der individuelle Terror stellt sich dann ein, wenn an den Erfolg der unpersonlichen Massenaktion nicht mehr geglaubt wird. Diese Mörderzentralen erdienen genau so am Ende der spartakistischen Bewegung, wie die Geiselerziehungen beim Zusammenbruch der Näterepublik. Derlei Taten sind ziemlich untrügliche Symptome des sich einstellenden Un glaubens an den Erfolg der Sache. Sie entbringen der Mentalität von Leuten, die rasend über den Mißerfolg nur noch auf Rache und Vergeltung sinnend. Darüber kann auch der verbrecherische Mut, der sich in ihnen spiegelt, nicht hinwegtäuschen. Es ist nur eine Mutlosigkeit, die sich mit forcierten Gehehen und Gebärden selbst über den wirklichen Zustand hinwegtäuschen will.

Kommunistenverhaftungen in Dresden.

Wie die „R. P. N.“ hören, wurden in Dresden zehn Kommunisten verhaftet, darunter der Parteisekretär der kommunistischen Partei für Ostschlesien, sein Gehilfe und ein Russe, dessen Name als Deckadresse diente. Sieben Mann wurden wieder freigelassen, während Dettmann, der Sekretär und der Russe weiter in Schutzhaft behalten wurden.

Ohne Juden geht es nicht.

Daß es ohne die Juden nicht geht, wird in der „Wiener Arbeiterzeitung“ in humoristischer Weise wie folgt nachgewiesen: Vom Nutzen der Juden. Man könnte sich ganz gut vorstellen, daß es nie Juden gegeben hätte, ja man könnte sich sogar mit dem Gedanken recht gut abfinden, es würde zwar der Weltliteratur und der Kulturgeschichte ein so wichtiges Denkmal wie das Alte Testament fehlen, aber wieviele ebenso wichtige Werke mögen verloren gegangen sein, ohne daß wir uns der Kunde, die dadurch entstanden ist, bewußt sind. Wären nicht die Juden gewesen, würde es natürlich auch keine christliche Religion geben, die der abendländischen Kultur ihren Stempel aufgedrückt hat. Es wäre dann eben eine andere von den Religionen, die dem Christentum zur Zeit des römischen Imperiums Konkurrenz machten, zur herrschenden Religion geworden und hätte sich vermutlich ebenjot dem jeweils der wirtschaftlichen Entwicklung entprechenden Bedürfnis angepaßt. Es hätte keinen Spinoza und keinen Heine gegeben. Aber haben wir nicht noch viele

Seite 8.
1919
zert
zert
nie
rbeitssteuer.
ruhe
Vorzugs-
9. Okto-
Anmelde-
ber ein-
chen wir
Vorzeigen
10. Sep-
Franz
6657
eater.
30. Sept.
R. Wagner.
Theater in
6640
g. 10 Uhr.
m
mm.
2
ms.
6661
ffnot.
ng.
eschäft
8
lier
6645
latin.

Allgemeinheit sich den berechtigten Forderungen der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen nicht mehr entziehen können.

Den Rassenbericht erstattete Gauoffizier Rader. Nach ihm betragen die Einnahmen 88 980 M. und die Ausgaben 80 000 M.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 29. September.

Kriegerheimkehr.

Gefangenenschaft ist gleichbedeutend mit Freiheitsberaubung, mit Entfernung vom Vaterlande. Wie verschiedenartig war das Schicksal unserer Gefangenen.

Sie kommen wieder. Wie wird so mancher der Arbeiterschaft Angehöriger staunen, wie wird er über so manches die blinden Parteikämpfe, sich wundern!

Karl Bonning †. Heute früh 6 Uhr ist Buchdruckereibesitzer und Stadtrat Karl Bonning unerhofft im Alter von 53 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Besonders die städtischen Angelegenheiten laosen ihm sehr am Herzen, weshalb ihn die Partei im Jahre 1911 in den Stadtrat entsandte.

Feuerbestattung des Genossen August Schäfer. Unter sehr zahlreicher Beteiligung seitens unserer Genossen wurde gestern morgen die Leiche des verdienstvollen alten Kämpfers August Schäfer den Flammen übergeben.

Unter den Klängen des Harmoniums sank der Sarg mit der Leiche des allzeit rührigen Kämpfers in die Tiefe. In dankbarer Verehrung wollen wir stets seiner gedenken.

Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Südweststadt. Mittwoch, 1. Oktober, abends 8 Uhr, findet im „Feldschloß“, Ecke Karl- und Neue Bahnhofstraße, eine Mitgliederversammlung statt.

Sozialdemokratische Partei, Bezirk Mitte/Stadt. Am Mittwoch, 1. Oktober d. Js., abends 8 Uhr, in der Goldenen Krone Bezirksversammlung mit sehr wichtiger Tagesordnung.

Sozialdemokratische Bürgerausschuß-Fraktion. Die Fraktionsgenossinnen und -Genossen werden aufgefordert, sich an der heute Montag, den 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Bürgerausschuss-Sitzung, sowie an der sich daran anschließenden Wahl der Bürgermeister (5-6 Uhr) unbedingt vollständig zu beteiligen.

Warnung vor dem Heberbeuten der Kartoffelpreise. Die bevorstehende Kartoffelverjorgung stellt den Verbraucher vor die Wahl seiner Bezugsquelle.

dazu bestimmen zu lassen, die Preise, die heute von einem guten Teil der Erzeuger „unter der Hand“ verlangt werden und die teilweise um 150 Prozent über die festgesetzten Höchstpreise hinausgehen, zu bezahlen.

Achtung, Rentenempfänger. Allen Empfängern einer Invalidenrente, Krankrente, Altersrente, Witwenrente oder Witwenkantenrente aus der Invalidenversicherung, soweit sie sich im Inland aufhalten, wird für die Monate Oktober 1919 bis einschließlich Dezember 1920 neben ihrer bisherigen Rente eine Zulage gezahlt.

Der Tierschutzverein kann, wie er mitteilt, anonymer Zuschriften und Anzeigen keine Beachtung schenken.

Badischer Blinden-Verein.

Im Gasthaus „Wildeinsgarten“ in Karlsruhe veranstaltete am 18. Sept. der Badische Blindenverein seine dritte Mitgliederversammlung, die aus allen Gegenden des Landes sehr zahlreich besucht war.

Darauf gibt Herr Koch, Direktor der Blindenanstalt Ibersheim ein ausgezeichnetes Referat über Blindenberufe. Es muß unterschieden werden zwischen solchen, die in der Jugend und solche, die erst im Alter erblindet sind.

In der Rede schloß sich eine lebhafte Aussprache, wobei es sich im wesentlichen um zwei Anträge handelte. Ein Antrag Knödel verlangte, daß das Unterrichtsministerium dafür sorgen solle, daß die Blinden in dem Beruf ausgebildet werden, der ihrer Anlage entspricht.

Erklärung des Vereins Karlsruhe Presse. Der Vorstand des Vereins Karlsruhe Presse, in dem die sämtlichen karlsruher Tageszeitungen mit Ausnahme des „Karlsruher Tagblattes“ vertreten sind, hat heute folgende Erklärung beschlossen:

1. In einem Artikel in Nr. 267 des „Karlsruher Tagblattes“ überhört, „Karlsruher Presse und Journalistenverein“, wird die Behauptung aufgestellt, daß der Verein Karlsruhe Presse nicht die offizielle Ständesvertretung der hauptstädtischen Presse sei.

Vorstehenden geführt hat, wird niemanden von der Richtigkeit oder Verächtlichkeit der hiermit in aller Form zurückgewiesenen Behauptung überzeugen können.

2. Der Vorstand des Vereins Karlsruhe Presse ist sich dessen bewußt, daß die fortgesetzten Angriffe gegen seine Tätigkeit in allererster Linie auf den leitenden Redakteur des „Karlsruher Tagblattes“, Herrn Gustav Reppert, zurückzuführen sind.

3. Ein Einigung aber mit dem leitenden Redakteur des „Karlsruher Tagblattes“, Herrn Gustav Reppert, hält der Vorstand des Vereins Karlsruhe Presse nach seinen Erfahrungen für völlig ausgeschlossen.

Der Vorstand des Vereins Karlsruhe Presse hat lange gezögert, ehe er sich zu einer öffentlichen Erklärung gegen das dem Ansehen und der Eingekleidet der Presse abträgliche Wirken des Herrn Reppert entschloß.

Karlsruhe, 27. September 1919.

Der Vorstand des Vereins Karlsruhe Presse.

Beste Nachrichten.

Reichsrats-Sitzung.

Berlin, 27. Sept. Im Bundesratsaal des Reichstages fand heute abend 7 Uhr eine öffentliche Reichsrats-Sitzung statt. Den Vorsitz führte Reichsfinanzminister Erzberger.

Meh, 26. Sept. In einer Fabrik in Rombach ereigneten sich Unruhen, inwieweit ein Dragonerdetachment nach dieser Ortschaft geschickt wurde.

Bestrafung des Eisenbahnverkehrs. M. B. Berlin, 27. Sept. Wie wir erfahren, ist die Wätermeldung, daß Ende Oktober der Eisenbahnverkehr auf ein Minimum herabgesetzt werden soll, nicht zutreffend.

Debatte der Unabhängigen. Berlin, 29. Sept. In Braunschweig erlitten die Unabhängigen bei der gestrigen Stichwahl für die Neubesetzung des Magistrats eine schwere Niederlage.

Widerrückung heimkehrender Kriegsgefangener. Berlin, 27. Sept. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilisatoren teilt mit, daß die auf der Heimkehr durch Belgien befindlichen deutschen Kriegsgefangenen durch die Bevölkerung mit Steinen usw. angegriffen werden.

Unabhängigkeitserklärung Litauens. M. B. Paris, 27. Sept. Ag. Havas. Die litauische Delegation bei der Friedenskonferenz in Paris teilt mit, daß in einer Erklärung von Lord Curzon die britische Regierung die Unabhängigkeit Litauens anerkannt habe.

Saarbrücken, 28. Sept. Die erste deutsch-französische Ausstellung ist hier heute Nachmittag im Beisein des Reichskommissars im Saargebiet, General Andlauer, und der Vertreter der Parteien eröffnet worden.

Die Lage in Italien.

MW. Bern, 27. Sept. Der Metallarbeiterstreik, der seit mehreren Monaten in der Provinz Mailand andauert, ist nunmehr in Rom durch einen Schiedsspruch beigelegt worden. Wie die Wähler berichten, verursachte der Streik einen Ausfall von 100 Millionen Lire an Löhnen und 300 Millionen Lire an Produktionswerten. In Apulien sind Tausende von Landarbeitern den Bauern in der römischen Campagna gefolgt und haben gemeinsam große Ländereien in Obst genommen und unter sich zur Bebauung aufgeteilt.

Schwierige Lage Oesterreichs.

Wien, 27. Sept. Der Kabinettsrat hat neue Bestimmungen zur Ernährungsfrage gefaßt. Der Ankauf von Lebensmitteln in den Entente-Ländern wird immer schwieriger wegen der den Verkaufspreis beträchtlich übersteigenden Getreidepreise und der täglich mehr erschwerten Kreditbeschaffung.

300 Millionen im Flugzeug.

MW. Bern, 27. Sept. Wie das amerikanische Pressebüro aus Kischinew meldet, mußte bei Gutin in Bessarabien ein großer, mit 5 Motoren versehener Doppeldecker infolge eines Defekts landen. Bei einer durch rumänische Militärpersonen vorgenommene Untersuchung hat man 300 Millionen Rubel Bargeld und eine vollständige Kassenpresse vorgefunden. Die Inhaberin des Doppeldeckers, vier deutsche Offiziere, die sich angeblich nach Rußland begeben wollten, wurden verhaftet.

Englischer Eisenbahnerstreik.

MW. Amsterdam, 28. Sept. Ein tiefes Pressebüro in London, das die Zahl der Ausständigen auf 964 000

geschätzt werde. Von amerikanischen und französischen Arbeiterstreik wurde Unterstützung zugesagt. Die Leitung des irischen Eisenbahnerverbandes wurde von Thomas telegraphisch aufgefördert, die Arbeit nicht früher niederzulegen, als bis sie Instruktionen von ihm empfangen haben.

MW. London, 27. Sept. Neuter. Infolge des Streiks sind Kohlen, Gas und Lebensmittel von neuem streng rationiert worden. Aus den aus London und von den Eisenbahnhauptpunkten in der Provinz vorliegenden Nachrichten geht hervor, daß die Arbeit allgemein um Mitternacht aufgehört hat. Die Abfahrt vieler Güterzüge, die von den Londoner Bahnhöfen nach dem Norden fahren sollten, wurde gestern abends abgesetzt.

MW. Amsterdam, 28. Sept. Neuter meldet aus London: Die Regierung bringt in ihrer Erklärung zum Eisenbahnerstreik zum Ausdruck, sie stehe auf dem Standpunkt, daß in der jetzigen Zeit dem Lande nichts Schlimmeres hätte zugefügt werden können, als der große Eisenbahnerstreik. Jede Schädigung des britischen Handels im gegenwärtigen Augenblick müßte notwendigerweise verhängnisvoll sein und niemand könne die Bedeutung dieser Seite des Streiks überschätzen. Jetzt, wo die Angelegenheit dieses Stadium erreicht habe, müßte der Streik mit allen dem Lande zur Verfügung stehenden Kräften bekämpft werden. Die Regierung hofft, daß die Krise ohne Unruhen erledigt werden kann, ist aber entschlossen, das Werk bis zum Ende durchzuführen. Den sich stellenden Schwierigkeiten wird die Regierung bei ihrer Arbeit Schutz gewähren, wo es sich als notwendig erweisen soll.

Renouel über den Friedensvertrag.

Paris, 28. Sept. In der Kammer kritisierte der Sozialist Renouel den Friedensvertrag und äußerte sich dahin, daß der Krieg mit den Waffen nicht der wirtschaftliche Krieg folgen dürfe. Er hält dafür, daß der Friede das nationale Leben wiederbringen und die internationale Einheit schaffen müsse. Es ist unmöglich, daß der Völkerverbund auf wirtschaftlichem Gebiete etwas erreichen kann, wenn 300 Millionen Deutscher, Oesterreicher und Russen ihm

nicht angehören. Wenn sich die internationale Solidarität auf wirtschaftlichem Gebiete nicht zeigt, so werden wir die Hungersnot haben. Der Redner wirt der Regierung vor, daß sie keine bestimmte Wirtschaftspolitik habe, hauptsächlich macht er den Friedensunterhändlern den Vorwurf, sie hätten den Deutschen die Kolonien weggenommen und sie so der wirtschaftlichen Ausbeutungsmöglichkeit beraubt, weshalb Deutschland zu einer Kolonisation Rußlands getrieben wurde. Renouel sagte, der Krieg hat uns von Deutschland und Ausland getrennt, und es sind wirtschaftliche Beziehungen notwendig, die uns diesen Ländern wieder näher bringen. Von den Deutschen Sozialisten verlangt der Redner, daß sie die Verantwortlichen am Kriege selbst bestrafen und mit den anderen Sozialisten der Arbeit zum Triumph verbeiften. Er fügte hinzu, daß die Regierung den Frieden gemacht habe und daß die Völker einen anderen verlangen. Renouel schloß seine Worte mit dem Aufruf zur Vereinigung aller Proletarier.

Wasserstand des Rheins.

Schäferinsel: 79 cm, gef. 16; Rehl: 176 cm, gef. 6; Magau: 340 cm, gef. 8; Mannheim: 216 cm.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Teile Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Feuilleton Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtlich in Karlsruhe, Mühlentor 24.

Verbandsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangsverein „Jasfalia“.) Jeden Dienstag und Donnerstag Gesangsprobe. Die Herren Sänger werden gebeten, in Anbetracht der Wichtigkeit pünktlich um 8 Uhr zu erscheinen. 6702 Den Vorstandsmitgliedern zur Nachricht, daß am Montag, 8 Uhr, im „Auerbach“ Sitzung stattfindet. Der Vorstand.

Dankagung. Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau Friederike Amolsch geb. Laupp spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. Karlsruhe, den 25. Sept. 1919. Der tieftrauernde Gatte: Adolf Amolsch.

Soziald. Partei Karlsruhe. Bezirk Mittelstadt. Mittwoch, den 1. Oktober d. J., abends 8 Uhr, in der „goldenen Krone“.

Bezirks-Versammlung. Tagesordnung im Lokal. Der Obmann. Soziald. Partei Karlsruhe. Bezirk Südweststadt.

Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: 1. Bekanntgabe wichtiger Mitteilungen. 2. Vortrag: Strafe und Verbrechen im neuen Volksstaat. Referent: Genosse Meyer, Hauptlehrer, Weingarten. Wir bitten um zahlreiches Besuch. 6705 Der Vorstand.

Wirtschaft zur „Platane“. Bekannt für gute Weisen, der Zeit entsprechend. Bier, hell und dunkel aus der Brauerei Prinz, gute reine Weine, Bürgerlichen 6932. Mittags- und Abendtisch. Kleines Nebenzimmer zu vergeben. Herren zum Essen werden angenommen. Es empfiehlt sich Karl Kerner u. Frau.

Von der Reise zurück! Dr. med. Walter Scholz. Facharzt für Lungenkrankheiten. Westendstr. 54. Telefon 833. Sprechstunden: Vormitt. 1/11-1/2 Uhr, Nachmittags nach telef. Anmeldung. Privatwohnung: 6688 Wendstraße 7. Telefon 2282.

Arbeiter! Werbet für den Volasfreund.

Bruchsal. Achtung! Konsumenten Achtung! Am Montag, den 29. ds. Mts., abends 8 Uhr, findet im großen Saale des „Bürgerhofs“ eine öffentl. Konsumentenversammlung statt. 6703

Tagesordnung: Gründung eines Konsumvereins für Bruchsal u. Umgeb. e. G. m. b. H. Referent: Herr O. Weiskner, Geschäftsführer des Konsumvereins Mannheim. Zu dieser wichtigen Versammlung laden wir die gesamte Einwohnerschaft mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflichst ein. Der vorbereitende Ausschuss.

Billiges Gelände für Kleingärten. In der Nähe des neuen Hauptbahnhofes ist billiges Gelände für Kleingärten zu verkaufen. Nur geringe Anzahlung und mäßige jährliche Abzahlung erforderlich. Auskunft erteilt Terrain- und Baugesellschaft Südbad, Sofienstraße 58, Telefon 545. 5454

Gesucht werden Lehrlinge ohne Kost und Wohnung als Ausverrämer, Schmelde, Pauschlofer, Fleischer, Instalatoren, Mechaniker, Hohlbleifer, Feilenhauer, Wagner, Eiseneure, Buchbinder, Tapezierer, Polsterer, Schreiner, Vergoldner, Drechsler, Hüter, Verstellmacher, Holzschlösser, Schrämmacher, Friseur, Maler-Anstreicher, Glaser, Buchdrucker, Steinbruder, Plaudrucker, Photographen, Zahntechniker. mit Kost und Wohnung als Gärtner, Hafner, Wagner, Hüter, Metzger, Bierbrauer, Friseur, Maler, Buchdrucker, Kellner und Köche.

Kaufmännische Lehrlinge für Papier-, Holz- und Schuhwarengroßhandlung, Samenhandlung, Lebensmittel, Kolonialwaren, Delikatessen, Eisenwaren, Chemische Fabriken, Farbenfabrik, Kourierfabrik, Zigarettenfabrik, Zeitungswesen, elektrisches Büro, Verstellmaschinen, Konfektion, Fahrradhandlung, Feilgroßhandlung, Techn. Büro, Rechtsanwaltsbüro, Maschinenfabrik, Kolladenfabrik, Glasgroßhandlung. Lehrmädchen für Modewaren und Kurzwaren, Schreibwaren, Schuhwaren, Manufakturwaren, Putzwaren, Buchhandlung, Spielwaren, Schmuckwaren. Städtisches Arbeitsamt. Jähringerstraße 100. 6698

Jeder Raucher kann 1000 Mark und mehr jährlich bei Gebrauch meiner behördlich zugelassenen unschädlichen Raucher-Streit-Kigaretten ersparen, durch die sich jeder das Rauchen in wenigen Tagen gänzlich abgewöhnen kann, wie Dankschreiben beweisen. Eine Schachtel (50 Kigaretten) zu M. 4.20 franko. (Für harte Raucher 3 Schachteln M. 11.50. 6008 C. Kemp, Eisenmannstraße 4, München 2.

Hausierer (innen) erhalten lohnende Gebrauchsartikel und Neuheiten die gerne gekauft werden. Wiegand, Karlsruhe, Amalienstraße 39, 2. Stod.

Flechten Wunden offene Füsse, Krampfadern heilt sogar in verzweifelt Fällen mit oft überraschendem Erfolg die hautbildende schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 2.70 u. 5.10 Mk.; überall zu haben. Man hüte sich vor Nachahmungen u. bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei Tutogon-Laboratorium, Seitzkehmen-Rominten 7. Engroslager bei Leopold Fiebig.

Höchstpreise für Obst. Die gestern erschienene Höchstpreisliste ist dahingehend zu berücksichtigen, daß der Höchstpreis für Zwetschgen nicht 50 sondern 42 Pfg. beträgt. Preisprüfungsstelle für Marktwaren. Wir übernehmen das Trocknen von Obst und Gemüse in großen und kleinen Mengen. Karlsruhe, den 24. September 1919. 6681 Städt. Vorratung, Eisenerstraße 19.

Obstlieferung. Äpfel, Birnen, Zwetschgen, jedes gewünschte Quantum täglich versandbereit bei M. S. Rimmelpacher Obstgroßhandlung Muggensturm bei Rastatt. Fernruf Amt Rastatt 507. 6296 Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

Standesbuch-Auszüge der Stadt Karlsruhe. Eheantragbete, Heinrich Haarhoff von Reine, Bezirk Feldweil in Rastatt, mit Frieda Richter v. Rendel. Heinrich Adam von Mannheim, Bankbeamter, hier, mit Luise Leipe von hier. Johann Walter von Neudena, Wagenführer hier, mit Sofie Haug von Basel. Oskar Gohmert v. Herbolzheim, Lehrer in Weingarten, mit Anna Lindecker v. hier. Jakob Schäfer von Altenheim, Mag.-Schreiber hier, mit Elsa Maier v. Ettlingen. Franz Zimmermann von Oberkirch, Hilfsarb. hier, mit Frieda Vogel v. Kappelrodt. Friedrich Kröber von Bühlert, Kaufm. hier, mit Anna Goerlich von Oberglöckau. Konrad Wilde von hier, Schlosser hier, mit Elsa Himmel von hier. Karl Zimmermann von Waldsbut, Kunstmaler hier, mit Thella Reichbauer v. hier. Karl Kallmer von hier, Schreiner hier, mit Vertha Wenner von hier. Richard Wagner von hier, Kaufmann hier, mit Martha Stolz von hier. Anton Höller von Lutsch, Beamter alda, mit Rozia Förster von hier. Todesfälle. Luise Fide, alt 75 Jahre, Witwe von Gottlob Fide, Weisgerber, Altd. alt 3 Monate 21 Tg. Vater Wilhelm Enders, Revolverdecker. Arthur Schäfer, Zahntechniker, alt 20 Jahre. Josef Mohr, Postbote, Chemann, alt 20 Jahre. Adolf, alt 5 Jahre, Vater Josef Deimler, Postausheiler. Albert Warthmann, le. h. Väter, alt 23 Jahre. Christina Gaiser, alt 55 Jahre, Ehefrau des Landwirts Titus Gaiser. Johanna Edert, alt 77 J. Witwe des Wertmeisters Franz Edert. Mathilde Bielmann, alt 79 Jahre, Witwe des Oberlehrers Josef Bielmann. Franziska Doppe, alt 78 Jahre, Witwe des Hofmusikers Adolf Doppe. Marie Haarhardt, ledig, Hausfällerin, alt 59 Jahre. Florentine Lumpy, alt 58 Jahre, Witwe des Landwirts Gabriel Lumpy. Julius Schaple, Chemann, Oberlehrer, alt 88 Jahre. August Schärer, Chemann, Schreinermeister, alt 70 Jahre. Albert Barthmann, ledig, Väter, alt 22 Jahre.

Standesbuch-Auszüge der Stadt Durlach. Geburten. Lilli Magdo, Vater Wilhelm Ang, Kutscher. Lilli Annelise, Vater Wilhelm Ang, Kutscher. Ernst Goltzold, Vater Ernst Ferdinand Schierholz, Kaufmann. Hilda, Vater Hermann Haag, Revolverdecker. Hildegard Marie, Vater Friedrich Wegel, altiver Wächmeister. Eheschließungen. Rudolf Ederte, Schlosser, und Hedwig Luise Elisabeth Forstner. Heinrich Wilhelm Weiler, Mechaniker und Karoline Sofie Friederike Lang, Friedrich Robert Meyer, Mechaniker und Anna Ernestine Weiler. Todesfälle. Erila, Maria, 3 Wochen alt, Vater Georg Michael Weiler, Eisenbahnarbeiter. Emma, geborene Schwedes, Ehefrau des Fuhrmanns Karl Fink, 44 Jahre alt.

Handels-Hochschulkurse Karlsruhe. Winter-Semester 1919/20.

Beginn: 29. September 1919. Dauer: 16 Vortragswochen.
Die Vorlesungen finden in der **Technischen Hochschule** — im Aulabau — statt und beginnen **pünktlich 8 Uhr abends.**

1. Rechtswissenschaft.

Kredit- und Kreditsicherungsgeschäfte. Dozent: Herr Oberlandesgerichtsrat Mainhard Karlsruhe. Jeden Montag, abends 8 Uhr. Beginn 29. September.

2. Volkswirtschaftslehre.

Der Handel, Handelsorganisation und Politik. Dozent: Herr Geheimrat Dr. von Zwiedineck-Südenhorst, Professor an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Jeden Dienstag, abends 8 Uhr. Beginn 30. September.

3. Finanzwesen.

Die kommenden neuen Reichssteuern. Dozent: Herr Dr. Jos. Rheinboldt, Excellenz, ehemals Großh. Badischer Finanzminister. Jeden Freitag, abends 8 Uhr. Beginn 10. Oktober.

4. Privatwirtschaftslehre.

Grundzüge der Beurteilung von Bilanzen. (Halbsemesterkurs). Dozent: Herr Bankier Dr. Stein, Karlsruhe. Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Beginn 2. Oktober.

5. Verkehrswesen.

Politik und Technik der Eisenbahntarifbildung. (Halbsemesterkurs). Dozent: Herr Stadtrechnungsrat Pfeiff vom Städt. Hafenam Karlsruhe. Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr. Beginn 4. Dezember.

Die Besuchsgebühren betragen für das Winter-Semester:

- | | |
|---|--------------------------------|
| | Für kaufmännische Angestellte: |
| 1. Für sämtliche Kurse | Mk. 12.— |
| 2. Für einen Semesterkurs | „ 4.— |
| 3. Für einen Halbsemesterkurs | „ 2.— |

- | | |
|---|--|
| | Für Prinzipale, Direktoren, Prokuristen, sowie für Nichtkaufleute: |
| 1. Für sämtliche Kurse | Mk. 20.— |
| 2. Für einen Semesterkurs | „ 6.— |
| 3. Für einen Halbsemesterkurs | „ 3.— |

Anmeldungen gegen Vorauszahlung der Besuchsgebühr werden in folgenden Buchhandlungen ab Donnerstag, den 18. 9. 1919 entgegengenommen:
A. Bielefeld's Hofbuchhandl., E. Kundt, J. Linck's Buchhandlung, Weststadtbuchhandl. Ernst Lätzerath. Karlsruhe, September 1919. 6357

Das Kuratorium.

Karlsruhe. Messplatz.
Haltestelle der Strassenbahn.

Zirkus Hermann Althoff

Jeden Abend 7 1/2 Uhr:

Gala-Vorstellung Das glänzende Programm.

Mittwochs, Samstags, Sonntags

2 Grosse Vorstellungen 2

um 4 und 7 1/2 Uhr.

Vorverkauf: Zigarrenhaus Herm. Meyle am Marktplatz und Zirkuskasse. 6694

Klaviersimmungen

unter Zusicherung fachmännischer Ausführung und schnellste Bedienung durch 6415

Odeon-Musikhaus

Karlsruhe, Kaiserstr. 175. Tel. 339.
Telephonische Bestellung genügt.

Geschäftsveränderung.

Wir machen hiermit die höfliche Mitteilung, daß wir am 1. Oktober d. J. das käuflich erworbene 6699

Gasthaus z. grünen Hof in Durlach

übernehmen werden und bitten das uns bisher in so reichlichem Maße in unserem jetzigen Geschäft, Wirtschaft zum Gumbertus, entgegengebrachte Vertrauen auch auf unser neues Unternehmen übertragen zu wollen, das wir durch Verabreichung von ff. Primitiv-Bier, reiner, gut gepflegter Weine und nur guter Falter und warmer Speisen, der jetzigen Zeit entsprechend, zu erhalten suchen werden.

Karl Balzer und Frau.

Hingerichtet

sei Ihr Bild auf meine neueste Preisliste. Dieselbe enthält Artikel für jedermann. Zusendung erfolgt gratis und franco. Schreiben Sie mir noch heute eine Karte. 6691 z

Otto Ramm, Chemnitz, Lutherstraße 58.

Volkshochschulkurse an der Techn. Hochschule Karlsruhe

Wir machen auf folgende Aenderungen in unserem Vorlesungs-Programm aufmerksam:

Der Vortrag Ehrhardt „Magnet und galvanischer Strom in ihren gegenseitigen Wirkungen“ (im Unterrichtszimmer für Physik der Oberrealschule, Kaiser-Allee 6) findet statt **Montags** jeweils **Mittwochs** statt. Beginn 1. Oktober.

Der Vortrag Kistner „Grundzüge der Chemie, I. Teil“ (im grossen Hörsaal des chemischen Instituts der Techn. Hochschule, Eingang Kaiserstr. 12, durch den Hof) findet jeweils **Freitags** statt. Beginn 8. Oktober.

Der Vortrag Gruber „Die Entwicklungsgeschichte der deutschen Stadt als Kunstwerk I. Teil“ beginnt erst **Donnerstag**, den **9. Oktober**.

Der Vortrag Kraus „Die wichtigsten modernen Staatsverfassungen“. Eine Einführung in politisches Denken (mit besonderer Berücksichtigung der russischen Räteverfassung und der neuen deutschen Reichsverfassung) beginnt erst **Dienstag**, den **7. Oktober**.

Der Arbeits-Ausschuss. 6568

Hermann TIETZ

KARLSRUHE i. B.

Wir empfehlen zu mässigen Preisen gediegene, haltbare Stoffe jeder Art in

- Baumwolle:** weisse und farbige Wäschestoffe, Kleiderstoffe, Schürzenstoffe, Matratzendrell, Inlet
- Wolle:** einfarbige u. gemusterte reinwollene Gewebe für Kleider, Kostüme, Blusen und Mäntel
- Seide:** einfarb. u. gemusterte Gewebe geeignet für Kleider, Kostüme, Blusen, Mäntel und Besatz
- Leinen:** reinleinen und halbleinen Qualitäten, fein und starkfädig, 80 bis 160 cm breit

**Besonders Reinwoll. Cheviots.
Warme
preiswert: Baumwoll-Stoffe.**

Rant-Gesellschaft

Ortsgruppe Karlsruhe.

Samstag, den 18. Oktober 1919, abends halb 8 Uhr
im grossen Rathausaal

Vortrags-Veranstaltung Nr. 1

„Unsere Zeit und die Philosophie“

Prof. Dr. Arthur Liebert—Berlin.

Alle Freunde der Philosophie sind eingeladen. 6696

Eintrittspreise:

Für Mitglieder der Rant-Gesellschaft frei.
Für Mitglieder der Ortsgruppe Mk. 1.50
Für Nichtmitglieder Mk. 3.—

Die Geschäftsführung:

Dr. Kraus. Dr. Ungerer.

Vorverkauf bei Musikalien-Handlung Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Februar 1919 unter Nr. 1316 bis mit Nr. 2363 ausgestellten bezw. erneuerten Pfandheime werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 10. Oktob. 1919 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 6690
Karlsruhe, 26. Sept. 1919.
Städt. Pfandleihkasse.

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glanz. Auer-4884
Vers. Medika lb München S.W. 7.

Städt. Vierordthad.

Kohlensäure Bäder und elegante

Wannenbäder

I., II. u. III. Klasse.
Für Herren u. Damen geöffnet: Werktags vorm. 9-1 Uhr, nachm. 2 1/2-7 1/2 Uhr, Samstags auch über die Mittagszeit geöffnet. An Sonn- u. Feiertagen geschlossen. 6689

Taschenuhren

auch reparaturbedürftig, kauft 6607
An- u. Verkaufsgeschäft
Markgrafenstraße 22.

Der Kommunalverband Bruchsal-Land sucht zum alsbaldigen Eintritt einen energischen

Geschäftsführer.

Derselbe muß in ständiger, einen größeren kaufmännischen Betrieb mit Veronal selbständig zu leiten, in Kommunalverbandsgeschäften getraut und möglichst mit den Verhältnissen des Bezirkes vertraut sein. Ferner wird ein mit Kommunalverbandsgeschäften vertrauter

Lagerhalter

zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß über Lagerräume, Transportmittel und das nötige Betriebsmaterial verfügen. Das Lager muß zentral im Bezirk gelegen sein. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen schriftlich an den Vorsitzenden des Kommunalverbands Bruchsal-Land — Bezirksamt Bruchsal. 6611

Schreib-Maschinen-

Reparaturen und Reinigung.

Reelle Bedienung und billige Preise. 6636

Karl Hafner, Karlsruhe i. Baden
Amalienstraße 53. Telefon 1326.

Möbliertes Parterrezimmer

in der Südstadt in Haus mit Einfahrt von Dauermieter gesucht. Gefl. Anerbieten an das Volksfreundbüro unter Nr. 50 erbeten.

Daniels

Konfektions-Haus
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Neu eingetroffen:
Damen-Hemden
Damen-Hosen
Schürzen 6700
Unterröcke
Regenschirme
zu billigen Preisen.

Maurer und 6692

Tagelöhner,
sowie zwei ältere
Zimmerleute
werden eingestellt.
Baugehäuft Jof. Heib,
Südbadstraße 24.

Schreib- Maschine

gebrauchte, zu kaufen gesucht.

Buchdruckerei
Volksfreund
Luisenstr. 24, Tel. 128.